

SÛTRAKRITÂṄGA.

ERSTES BUCH¹.

Vierte Vorlesung,

genannt

WISSEN ÜBER FRAUEN².

Erstes Kapitel.

Ein Mönch, der seine Mutter und Vater und alle weltlichen Bindungen verlassen hat, (bestimmt), allein und weise umherzugehen, sich von den sexuellen Freuden zu enthalten, und für einen abgeschiedenen Ort zu fragen (wo zu wohnen). (1)

SEITE 272

Mit klugen Vorwänden erfinden Frauen Geschichten, wie auch immer dumm sie sind; sie wissen, wie ins Werk zu setzen, dass einige Mönche mit ihnen vertraut werden wollen. (2)

Sie werden sich oft an seine Seite setzen; sie ziehen auch immer feine Kleider an; sie werden ihm den unteren Teil ihres Körpers zeigen, und die Achselhöhle, wenn sie ihre Arme aufheben, damit er ihnen überallhin folgen will. (3)

Und gelegentlich wird ihn eine Frau³ zu einer bequeme Couch oder (einem bequemen) Bett verleiten. Aber er sollte wissen, dass diese Dinge so wie viele Fallen unter verschiedenen Verkleidungen sind. (4)

Er sollte nicht auf sie schauen, noch sollte er zu irgendetwas Unbedachtem zustimmen, noch mit ihnen zusammen gehen; so wird er sich gut hüten. (5)

Einen Mönch einladend und sein Vertrauen gewinnend, bieten sie sich ihm an. Aber er sollte wissen, und von diesen Versuchungen⁴ in ihren verschiedenen Formen flüchten. (6)

¹ Srutaskandha. Sein Sanskrit-Titel erwähnt durch Śilāṅka ist Gāthāśhō dasaka, d.h. das Buch, dessen Sechzehnte Vorlesung Gāthā genannt wird. Es ist erwähnt in der Uttarādhyayana XXXI, 13 durch den Namen der sechzehn Gāthās, siehe oben, SEITE 182.

² Diese ganze adhyayana ist in der archaischen Form von Āryā abgefasst, über die ich ausführlich im achtunddreißigten Band der Zeitschrift der Deutschen Orientalischen-Gesellschaft, SEITE 594 behandelt habe. Das gleiche Versmass kommt auch in der Suttanipāta der Buddhisten (Ed. Fausböll, 26 f., 170 ff.) vor, eine Tatsache, der ich nicht bewusst war, als ich das eben erwähnte Papier schrieb.

³ Das Original hat die Mehrzahl itthî, aber das Versmass erfordert itthî in der Einzahl.

⁴ Wörtlich: "Klänge", welches für Objekte der Sinne im Allgemeinen steht.

Sanftmütig und höflich nähern sie sich ihm mit ihrer vielfältigen Kunst, sein Herz zu gewinnen; und sprechen süß in vertraulichem Gespräch machen sie ihn tun (was sie wollen). (7)

Wie (Männer durch Ködern) mit einem Stück Fleisch, einen furchtlosen einzelnen Löwen in eine Falle bekommen, so können Frauen einen Asketen einfangen, auch wenn er vorsichtig ist. (8)

Und dann machen sie ihn tun, was sie wollen, genauso wie ein Räderanfertiger allmählich die Felgensegmente zu einem Rad wendet. Wie eine Antilope in einer Schlinge gefangen, so dass sie nicht aus ihr herauskommt, wie auch immer sie sich abmüht. (9)

Danach wird er Reue empfinden wie einer, der Milch mit Gift gemischt getrunken hat; bedenkend die

SEITE 273

Folgen, sollte ein würdiger Mönch keinen Verkehr mit Frauen haben. (10)

Daher sollte er Frauen vermeiden, sie kennend, wie ein Stachel vergiftet zu sein. Er ist kein Nirgrantha, der ohne Begleiter (in) Häuser (geht), ein Sklave (zu Leidenschaft) seiend, und (seine Religion) predigt. (11)

Diejenigen, die zu diesem sündigen (Verkehr) angehaftet sind, müssen unter die Boshaften gerechnet werden. Selbst ein Mönch, der schwere Entbehrungen ausübt sollte die Gesellschaft von Frauen vermeiden. (12)

Ein Mönch sollte keinen Verkehr mit seinen Töchtern und Schwiegertöchtern, mit Pflegerinnen oder Sklavinnen, oder mit erwachsenen Mädchen haben. (13)

Wenn die Verwandten und Freunde (die Intimität eines Mönches mit einem Mädchen) sehen, werden sie zornig (sprechend): "Alle Geschöpfe lieben Vergnügungen, du bist ein Mann, schütze und unterstütze sie". (14)

Aber manche werden zornig, selbst wenn sie einen unschuldigen Sramana sehen, und bezweifeln die Treue ihrer Frauen, wegen der Gerichte, die sie servieren⁵. (15)

Diejenigen, die Geschlechtsverkehr mit (Frauen) haben, haben bereits aufgehört Meditation auszuüben; Sramanas, folglich, zum Nutzen ihrer Seelen, geht nicht zu den Wohnungen (von Frauen). (16)

Obwohl viele das Haus verlassen, einige (von ihnen) kommen nur bei einer mittleren Position (zwischen Haushaltsvorstand und Mönch) an; sie sprechen kaum vom Weg zur Vollkommenheit. Die Kraft der Sünder spricht. (17)

In der Versammlung spricht er heilige (Wörter), doch heimlich begeht er Sünden; aber der Weise weiß, dass er ein Betrüger und große Schurke ist. (18)

SEITE 274

⁵ Es gibt ein Sprichwort in deutscher Sprache: "Eine verliebte Köchin versalzt den Brei". Die Kommentatoren setzen verschiedene Konstruktionen auf den letzten Teil des Satzes.

Der Sünder bekennt nicht seine Vergehen, aber brüstet sich eher damit, wenn gerügt. Obwohl er ermahnt wird, nicht zu handeln wie die meisten Menschen tun, wird er wieder und wieder schwach. (19)

Einige Männer von großer Intelligenz, die ihre Aufgaben als Unterstützer von Frauen ausführen, gelangen in ihre Macht, obwohl sie gut mit der Strîvêda bekannt gemacht sind⁶. (20)

(Des Ehebrecher's) Hände und Füße werden abgeschnitten, ihre Haut und (ihr) Fleisch werden abgerissen, sie werden lebendig gebraten und Säure in die Wunden gegossen. (21)

Ihre Ohren und Nase werden abgeschnitten und die Kehle durchgeschnitten; (all dies) werden sie leiden, aber obwohl hier für ihre Sünden leidend, werden sie nicht versprechen, dasselbe nicht wieder zu tun⁷. (22)

All dies haben einige gelernt, und es ist gut in der Strîvêda veranschaulicht worden. Obwohl (Leute) es wissen, tun sie falsch (getrieben) vom Karman. (23)

Einen Mann haben (Frauen) in ihrem Herzen, einen anderen in ihren Worten, und noch einen anderen in ihren Handlungen. Daher sollte ein Mönch Frauen nicht trauen, wissend, dass sie voll von Täuschung sind. (24)

Eine junge Frau, angetan mit feinen Verzierungen und Kleidung, wird zu einem Sramana sagen: "ich werde (meinen ehemaligen Lebensstil) aufgeben, und die raue (nämlich Kontrolle) ausüben. Verehrter Herr, lehre mich das Gesetz!" (25)

Oder durch sich bekennen als eine Laien-Schülerin und Glaubensgenossin des Sramanas, (wird sie versuchen, sich als eine Freundin von ihm zu machen). Wie ein Topf gefüllt mit Gummilack (schmelzen wird)

SEITE 275

nahe des Feuers, so wird selbst ein weiser (Mönch) durch den Umgang mit Frauen fallen. (26)

Ein mit Gummilack gefüllter Topf ins Feuer geworfen schmilzt schnell und wird zerstört; so sind Mönche durch den Umgang mit Frauen verloren. (27)

Einige begehen Sünden (mit einem Mädchen), aber wenn darüber befragt, sagen sie: "Ich habe keine Sünde getan, sie schlief nur auf meinem Schoß (wie meine Tochter)". (28)

Dies ist eine zweite Torheit des Sünders, dass er hartnäckig bestreitet, was er getan hat. Er begeht eine doppelte Sünde, da, im Interesse seines Rufes, er wieder fällt⁸. (29)

(Einige Frauen) werden sagen, in der Absicht von Einladung, zu einem gut aussehenden, sich selbst kennenden Mönch: "Heiliger Mann, akzeptiere ein Gewand, eine Almosenschale, esse oder trinke (bei unserem Haus)"! (30)

⁶ D.h. Kâmasâstra, oder vielmehr der Teil davon über die Behandlung von Kurtisanen, Vaisika, das von Dattaka abgefasst worden war. Er wird von den Kommentatoren in einer Anekdote erwähnt, auf die sie sich bei Vers 24 beziehen.

⁷ Das Original hat kâhinti "sie werden tun", es muss sein kâhamti "ich werde tun".

⁸ Visannêsî. Vishanna wird erklärt asamyama

Er sollte ihre Worte wie Wildreis betrachten⁹, und sollte nicht bei (ihrem) Haus zu rufen begehren; denn ein Narr, wer in den Fesseln der Sinnlichkeit gebunden wird, wird immer wieder der Täuschung unterworfen. (31)

So sage ich.

Ende des ersten Kapitels der vierten Vorlesung des ersten Buches

nächste SEITE VIERTE VORLESUNG ZWEITES KAPITEL, FORTSETZUNG VON "WISSEN ÜBER FRAUEN"

⁹ Womit Schweine gelockt, siehe SEITE 265, Vers 19